

FEST DER KL. FAMILIE

(B)

30.12.17 18^h Wiersfeld
31.12.17 8^h Lue. großes Schuhtheater
10^h klein-E für eine Taufgesellschaft
begleitende Fahrg.
eine und. Stabben,
durchlummt
wie viel mehr bei
Haus u. Dienst,
abholen warten:
eine Familie, das
Erwartete zu sehen -
ein Leben in Friede
wiederholen:
neuerwählter Festz.
üblich - Werkschalter
als Mysterium hervorheben,
Republ.-dienste.
Leben

ausverkauft Kl.
bekleidet auch...
(Kol 3, 12)

Viele fragen sich heute, wie Familien leben gelingen
hann. Was ist ein gelungenes Familienleben?

Gibt es dafür einen Maßstab?

Ich habe vor kurzem bei einem Taufgespräch danach
gefragt. Die ^{junge} Mutter antwortete, das Wichtigste
sei Respekt und Wertschätzung für einander.

Genau davon spricht der Brief d. Hl. Paulus an
die Korinther. Paulus verwendet eine blumige Sprache,
die gleichzeitig sehr mächtig ist. Die innere Einheitig.
nennt er eine Kleidung, ein Gewand: " Bekleidet euch
mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld!"
Warum kann er diesen Rat geben? Warum muss
er anbieten, so zu handeln?

Er schreibt daher an die Korinther: "Du weißt, was
Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe für uns getan hat:
Er, der reich war, wurde arm, um uns durch
Sine Format reich zu machen." (2 Kor 8, 9)

Wir sind durch Christus reich geworden, weil er arm
wurde. Gottes Sohn hat sich selbst niedrigst, ist
aus seiner Kunkelheit zum Ende gekommen, ist Mensch
geworden. So hat er uns Menschen Anteil an seinem
 göttlichen Leben gegeben. Worin zeigt sich menschliche Reichtum?

"Du sollst von Gott gebessert, seit du ausgewählt
Heiligen." (Kol 3, 12a) In unserer Beauftragung, in unserer
Erwählung liegt unser Reichtum, darin besteht unsere
Würde, die nur niemand mehr nehmen kann.

Eine weise Frau hat einmal zu mir gesagt: "Leine etwas,
das kann dir niemand nehmen." So ist es auch mit

unsere Erwartung. Weil wir von Gott geliebt sind,
haben wir geringe Standfestigkeit, um anderen
mit Lebamen, Frei, Demut, Hilf(e) Kol zu begegnen.
Liegt dann ^{durchdringend} das geplante Familienleben?

Ist die Liebe Christi stark genug, dass wir auch
andere stärken?

Haben Sie das schon erlebt, dass Sie jemand unwirsch
anfängt, vielleicht sogar beleidigt? Haben Sie sich
auch Gedacht: Wie soll ich angemessen reagieren? Genauso
aggressiv zurückreden? Mich rächen? Etwas „zu Fleiß“ tun?
Es bleibt ein ungestopftes Gefühl zurück, auch wenn man in
einem Wortgefecht liegt. Wäre es besser gewesen zu schweigen?
Könnte man auch in Ruhe sprechen können - vielleicht
nicht in der „Hitze des Gefechts“?

Aus dem Evangelium steht in Ruhe und
Ausgeglichenheit zweier alter Menschen: Hanna
und Simeon. Sie ließen sich durch nichts beirren,
den Herrn zu erwarten. Simeon freute sich von
herzen, als er Jesus in die Arme nehmen konnte:
„Nun lässt du, Herr, Deinen Knecht, wie Du
gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen
haben das Heilgeschenk.“ (Lk 2, 29-30)

Und Hanna wird zu einer Brotin Christi: „Sie sprach
über das Kind zu allen, die auf die Einförmig Jerusalem
warteten“ (Lk 2, 38)

Wäre das nicht eine Vision für uns in unseren
Familien? Wenn wir Christus nicht aus den
Augen verlieren, wie Er uns reich gemacht hat,
dann würde er uns leichter fallen, was uns der Hl. Paulus
sagt: „Bekleidet euch mit aufrichtigen Lebamen, mit
Frei, Demut, Hilf(e), Geduld“ (Kol 3, 12)

Amén.